

the **cogito** foundation

## **Jahresbericht 2004**

Schwyzerstrasse 62d  
CH-8832 Wollerau, Switzerland  
Phone +41 44 787 76 76 Fax +41 44 787 76 77  
cogito@aegerter.net [www.cogitofoundation.ch](http://www.cogitofoundation.ch)

# Bericht über die Tätigkeit der cogito foundation im Jahre 2004

## 1. Stiftungsrat

Im Jahre 2004 fanden zwei Sitzungen und eine Telefonkonferenz des Stiftungsrates statt. Zusätzlich nahmen die Stiftungsräte in corpore an der Verleihung des "cogito Preis 2004" teil und teilweise an weiteren von der Stiftung unterstützten Anlässen. Die Stiftungsräte verdienen grosses Lob und herzlichen Dank für ihre Arbeit für die cogito foundation, die sie während und ausserhalb der Sitzungen unentgeltlich erfüllen. Der Stiftungsrat begleitete alle laufenden Geschäfte, die von der Geschäftsleitung vorbereitet wurden.

### Behandlung von Gesuchen

Der Stiftungszweck ist klar umschrieben:

- Die Verständigung zwischen den Vertretern der Exakten und Naturwissenschaften sowie Technik auf der einen Seite und den Geistes- und Sozialwissenschaften auf der andern Seite zu verbessern und den Dialog zu fördern.
- Ein besseres Verständnis für die Denkweise der Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit zu erreichen und die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung zeigen. Dies erleichtert die Behandlung der Gesuche. Durch die intensiven Diskussionen der Gesuche im Stiftungsrat hat sich die Vergabep Praxis weiter verfeinert:

**Tagungen:** Da in vermehrter Zahl Anfragen betreffend Sponsoring von Tagungen und Anlässen eintreffen, hat der Stiftungsrat beschlossen, nur inhaltlich dem Stiftungszweck entsprechende Tagungen zu unterstützen oder Kosten für Referenten zu gewähren, welche Beiträge im Sinne der Zielsetzung der Stiftung leisten. Auf der Website wurde explizit aufgeführt, dass die cogito foundation keine Anlässe sponsert: Tagungen (kein Sponsoring).

**Stipendien:** Zunehmend treffen Anfragen für Stipendien ein, sei es für Doktorarbeiten im Ausland oder interdisziplinäre Dissertationen in der Schweiz. Um die Vergleichbarkeit der Qualität der Dissertierenden zu gewährleisten, hat der Stiftungsrat beschlossen, neu Zeugnisse ab Maturität als integralen Bestandteil eines Stipendium-Gesuches zu verlangen. Dies wurde ebenfalls auf Internet unter der Anleitung zur Einreichung von Gesuchen aufgeschaltet: Forschungsstipendien (Zeugnisse ab Maturität einreichen).

**Publikationsbeiträge:** Der Stiftungsrat beschloss, keine Publikationsbeiträge an Dissertationen zu gewähren. Dies wurde auf Internet kommuniziert: Publikationen (keine Dissertationen).

Ausserdem hat der Stiftungsrat beschlossen, **Stichtage** für die Einreichung von Gesuchen einzuführen. Damit soll gewährleistet werden, dass den Stiftungsräten genügend Zeit zur Erarbeitung der Anträge an das Plenum bleibt. Dies wurde ebenfalls auf [www.cogitofoundation.ch](http://www.cogitofoundation.ch) kommuniziert: Stichtag 1. Mai für Entscheide per Ende Juni.

Stichtag 1. Oktober für Entscheide per Anfang Dezember.

## **2. Kommunikation**

Das Internet ist der wichtigste Kommunikationsweg der Stiftung zur Wissenschaftsgemeinde. Ein grosser Teil des Geschäftsverkehrs wird über das Web abgewickelt, gehen doch zahlreiche allgemeine Anfragen zur Stiftungstätigkeit und Voranfragen von potentiellen Gesuchstellenden bis zu eigentlichen Gesuchen per E-Mail ein.

Der Internet-Auftritt [www.cogitofoundation.ch](http://www.cogitofoundation.ch) (deutsch und englisch) wird laufend aktualisiert durch die Aufschaltung der neuen Aktivitäten (Events), der neu unterstützten Projekte sowie von Medienmitteilungen und der eingereichten Schlussberichte.

Die breite Öffentlichkeit wird von der cogito foundation weniger angesprochen. Nur zum "cogito Preis 2004", resp. den "cogito Preisträgern" wurden Medienmitteilungen verfasst, die allerdings geringes Echo in der Tagespresse auslösten. In der akademischen Welt wurde der "cogito Preis" hingegen gut wahrgenommen und die Arbeiten der Preisträger fanden gebührende Beachtung.

### **Jahresbericht 2003 der cogito foundation**

Der Jahresbericht 2003 wurde vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 21. Juni 2004 genehmigt und mit allen Beilagen der Stiftungsaufsicht im Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) zugestellt, welche ihn genehmigte.

### **Zusammenarbeit mit andern Institutionen**

#### *SwissFoundations*

Als wissenschaftliche Stiftung ist die cogito foundation Mitglied der Arbeitsgruppe Bildung, Forschung, Innovation (BFI) von SwissFoundations, der Vereinigung der Vergabestiftungen in der Schweiz. Der Erfahrungsaustausch mit Stiftungen, welche ebenfalls im wissenschaftlichen Bereich tätig sind, ist sehr bereichernd.

Die geschäftsführende Vizepräsidentin nahm an der 2-tägigen Weiterbildungsveranstaltung über Gesuchsbearbeitung von Vergabestiftungen teil. Das Seminar vermittelte theoretische und praktische Instrumente (inkl. Datenbanksoftware) zur Gesuchsbehandlung.

## **3. "cogito Preis 2004"**

Nach der Auszeichnung des Ulmer Psychiaters, Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, als erster Träger des "cogito Preis 2002" hat der Stiftungsrat der cogito foundation an seiner Sitzung vom 21. Juni 2004 beschlossen, den mit Fr. 50'000.- dotierten "cogito Preis 2004" ex aequo an Prof. Ernst Fehr, Universität Zürich und Prof. Alex Kacelnik, Universität Oxford (UK) zu vergeben. Die cogito foundation würdigt die beiden Forscher für ihre eigenen Verdienste, Disziplin übergreifend zu

forschen aber auch für ihre gemeinsame Arbeit im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes am Wissenschaftskolleg in Berlin.

Die Arbeiten von Ernst Fehr (geboren 1956) zeichnen sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ökonomie, Biologie und den Neurowissenschaften unter Verwendung von Einsichten aus der Spieltheorie und der Sozialpsychologie aus. Er ist Professor für Mikroökonomik und Experimentelle Wirtschaftsforschung sowie Direktor des Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich. Seine wissenschaftliche Arbeit ist eng mit dem Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung verbunden, welches seit 1994 an der Universität Zürich existiert. Mittels experimenteller Methoden untersucht Ernst Fehr die Ursachen des menschlichen Altruismus und das Zusammenwirken sozialer Präferenzen, sozialer Normen und strategischer Interaktionen. Er konnte nachweisen, dass altruistisches Bestrafen und Belohnen eine bedeutende Rolle in der Herausbildung sozialer Normen spielt und die Funktionsweise von Organisationen und Märkten stark beeinflusst. In seiner neueren Forschung hat er sich auch der Rolle beschränkt rationalen Verhaltens in strategischen Interaktionen sowie den neurobiologischen Grundlagen des Sozialverhaltens zugewandt.



Aus interdisziplinärer Warte haben sich besonders seine Diskussionen evolutionsbiologischer Probleme mit Anthropologen wie Robert Boyd von der Universität Kalifornien Los Angeles und mit Zoologen wie Alex Kacelnik von der Universität Oxford auf seine neueren Arbeiten ausgewirkt. Dies und seine weiteren Arbeiten führten zu mehreren Publikationen in Nature, Science und Scientific American, die auf breite internationale Resonanz stiessen. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Zürich ist Ernst Fehr auch noch affiliertes Fakultätsmitglied des Departements für Ökonomie am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und externes Fakultätsmitglied des Santa Fe Institute. Er wurde am 12. Juni 2004 von der Universität St. Gallen mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.



Alex Kacelnik (geboren 1946) ist ein Pionier in der Kombination von Evolutionsbiologie, experimenteller Psychologie und Ökonomie bei der Untersuchung der Wahrnehmung des Verhaltens bei Tieren und Menschen. Er ist Professor für Zoologie an der University of Oxford und Direktor der Forschungsgruppe für Verhaltensökologie. Er gehört zu den Begründern des Optimalitäts-Ansatzes in der Verhaltensforschung, hält aber an der Untersuchung von Verhaltensmechanismen fest. Dazu hat er Experimente und theoretische Modelle aufgebaut, mit denen er Ausmass und Grenzen des rationalen Verhaltens bei Vögeln und Menschen erforscht. Als Erfinder der Theorie der "Scalar Utility" hat er eine Beschreibung einer risikobehafteten Entscheidungsfindung vorgeschlagen, die sich im ganzen Tierreich und auch auf Menschen anwenden lässt. In der letzten Zeit hat er ein multidisziplinäres

zweijähriges Projekt über "Die Wissenschaft des Risikos" am Wissenschaftskolleg in Berlin geleitet, wo Biologen, Ökonomen, Anthropologen und Psychologen ihre unterschiedlichen Gesichtspunkte zum Verständnis der Risikowahrnehmung eingebracht haben. Während seiner Berliner-Zeit hat die Zusammenarbeit mit Ernst Fehr dazu beigetragen, den gegenseitigen Einfluss von theoretischer Evolutionsbiologie und experimenteller Ökonomie zu klären. Alex Kacelniks Arbeiten zur Vernunft umfassen unter anderem die bekannten Untersuchungen der Wahrnehmung bei Neukaledonischen Krähen, eine Spezies, die aussergewöhnliche Fähigkeiten besitzt, vorauszuplanen und Werkzeuge zu erfinden. Er ist ein Fellow des Pembroke College an der Universität Oxford und Mitbegründer und Direktor von "Oxford Risk Research and Analysis" (ORRA), einer Institution der Oxford Universität, die das Wissen der wissenschaftlichen Entscheidungsforschung in die Welt der Industrie transferiert.

# the cogito foundation

## Öffentliche Preisverleihung «cogito Preis 2004»

**Prof. Dr. Ernst Fehr**



Universität Zürich

**Prof. Dr. Alex Kacelnik**



Oxford University

**Mittwoch, 20. Oktober 2004**

**Universität Zürich, Rämistrasse 71, Aula, 16:15 Uhr**

### Programm

16:15	Präludium mit «Intermezzo» Begrüssung: Der cogito Preis Dr. Simon Aegerter, Präsident der cogito foundation
16:30	Laudatio für Prof. Dr. Ernst Fehr, Universität Zürich Prof. Dr. Hans Weder, Rektor Universität Zürich, Mitglied des Stiftungsrates der cogito foundation
16:35	Laudatio für Prof. Dr. Alex Kacelnik, Oxford University Prof. Dr. Rüdiger Wehner, Universität Zürich, Mitglied des Stiftungsrates der cogito foundation
	«Intermezzo»
16:45	Preisübergabe
16:50	Vortrag des Preisträgers Prof. Dr. Ernst Fehr, Zürich: «Die Natur des menschlichen Altruismus»
	«Intermezzo»
17:25	Vortrag des Preisträgers Prof. Dr. Alex Kacelnik, Oxford: «Rationality in biology, economics and psychology»
17:55	«Intermezzo» und Schlusswort Dr. Simon Aegerter, Präsident der cogito foundation
	Apéro im Lichthof der Universität Zürich Zentrum

«Intermezzo»:  
Matthias Sommer, Oboe; Hans-Jürg Bill, Oboe/Englischhorn;  
Antoinette Suter, Fagott; Marc Kilchenmann, Fagott.

Am 20. Oktober 2004 fand in der Aula der Universität Zürich die Preisverleihung statt. Der Präsident der cogito foundation, Dr. Simon Aegerter, betonte, dass der mit 50'000.- Franken dotierte "cogito Preis" geschaffen wurde, um pionierhafte Leistungen von Personen auszuzeichnen, welche über ihre Disziplinen hinaus forschen. Sie sollen Vorbilder für zukünftige Forschergenerationen werden, die zeigen, wie wissenschaftliche Probleme ganzheitlicher bearbeitet werden können, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Prof. Hans Weder, Rektor der Universität Zürich und Mitglied des Stiftungsrates der cogito foundation hielt die Laudatio für Ernst Fehr. Rüdiger Wehner, Direktor des Instituts für Zoologie an der Universität Zürich und Mitglied des Stiftungsrates zeichnete Alex Kacelnik aus.

Die beiden Preisträger zeigten in ihren Vorträgen (Ernst Fehr: Die Natur des menschlichen Altruismus; Alex Kacelnik: Vernunft in Biologie, Ökonomie und Psychologie) wie wichtig das Zusammenwirken verschiedener Disziplinen ist, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Sie fanden aufmerksame Zuhörer.



#### **4. Bewilligte Gesuche**

Obwohl der Stiftungszweck klar umschrieben ist, treffen viele unpassende Gesuche und Anfragen ein. Die Mehrzahl der Anfragen kann von der Geschäftsstelle nicht entgegengenommen werden. Solche Gesuche und Anfragen werden dem Stiftungsrat nicht zur Begutachtung unterbreitet. Der Stiftungsrat hat insgesamt 29 Gesuche behandelt, 13 wurden genehmigt. Ein Gesuch aus dem Jahre 2003 wurde im Berichtsjahr noch nicht abschliessend beurteilt. Bei mehrjährigen Gesuchen werden die Mittel für die Folgejahre bei der Genehmigung vollständig zurückgestellt.

**Total wurden im Berichtsjahr 13 Gesuche im Umfang von Fr. 836'700.- unterstützt:**

**R-117/03** "The development of stem cell research and bioethics" Fr. 101'000.-  
Gesuchsteller: Prof. Dr. Rainer Schweizer, Universität St. Gallen; Dr. Beatrix Rubin, Universität Basel  
Für die aktuelle Diskussion um die Stammzellenforschung soll aus der Erfahrung der letzten 40 Jahre

Forschung über Stammzellen und Keimzellen aus reproduktionsbiologischer Sicht die Dynamik des Forschungsprozesses untersucht werden. Dazu werden wichtige wissenschaftliche Akteure zu ihrer Einschätzung der Entwicklung und ihren persönlichen ethischen Überlegungen sowie ihre individuelle Wissenschaftler-Motivation befragt werden. Die Geschichte der Reproduktionsbiologie, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Klonierens wird am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin ausgeführt. Schliesslich soll die Diskussion über Forschungsregulierung in diesem Bereich vergleichend aufgearbeitet werden. Die Zusammensetzung der drei Teile soll mehr Transparenz in die gegenwärtige polarisierte Auseinandersetzung um die Stammzellenforschung bringen.

**S-101/04**      **"The Emergence and Evolution of Syntactic Ambiguity"** (für 3 Jahre) Fr. 121'900.-  
Gesuchsteller: Stefan Höfler, Universität Zürich; Professor James R. Hurford, University Edinburgh  
Die Doktorarbeit geht der Frage nach, wie in einer Sprache die charakteristischen Uneindeutigkeiten zustande kommen, die eine gute Maschinen-Übersetzung so schwierig machen. Das Projekt stellt eine Weiterentwicklung der Arbeiten an der "Language Evolution and Computation Research Unit" in Edinburgh dar, wobei eine abstrakte Sprache (bestehend aus einigen Begriffen und grammatikalischen Regeln) aufgrund gewisser Algorithmen von einem Computer-Programm verarbeitet wird, welches die "neue" Sprache alsdann an ein nächstes Computer-Programm weitergibt, das wiederum die Sprache "erlernen" muss. Damit soll nachgewiesen werden, dass die kulturelle Weitergabe der Sprache dazu führen kann, dass deren Struktur auch durch nicht-linguistische Bedingungen bestimmt ist und somit zu einem gewissen Teil nicht universell wird.

**T-103/04**      **"Verändert das Klima die Welt?"** Fr. 28'000.-  
Gesuchsteller: Dr. Dominik Galliker, Academia Engelberg  
Der diesjährige "Dialogue on Science" der Academia Engelberg (29. 9. - 1.10.04) hat den Klimawandel als Thema gewählt, der unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert wird. Kompetente Wissenschaftler führen in die Klimaproblematik ein und geben einen Überblick aus klimageschichtlicher, nationaler und internationaler Sicht. Dabei interessiert auch die Frage, wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse von der Öffentlichkeit und der Politik aufgenommen und verarbeitet werden. Weitere Facetten wie: Klimaänderung und Gesellschaft, Klimawandel und dritte Welt, Adaptation versus Mitigation werden beleuchtet und in Workshops vertieft diskutiert. Die Workshops sollen die Kontroversen in der Klimadebatte sichtbar machen. Eine Gruppe von 20-25 Studenten aus aller Welt wird diese Workshops vorbereiten und sich gleichzeitig vertieft mit diesem globalen Thema auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung von Studenten mit dem komplexen Thema ist geeignet, junge Wissenschaftler für Arbeiten und Denken jenseits der Wissensdisziplinen zu sensibilisieren.  
[www.academia-engelberg.ch](http://www.academia-engelberg.ch)

**T-106/04**      **"Gemeinschaftliche Entscheidungsfindung bei Tieren und Menschen" 23.- 26. September 2004** Fr. 15'000.-  
Gesuchsteller: Prof. Dr. Marta Manser, PD Dr. Gerald Kerth, Zoologisches Institut, Universität Zürich  
Der viertägige Workshop in Zürich will das Thema "Gemeinschaftliche Entscheidungen bei Tieren und Menschen" sowohl aus Sicht der Verhaltensbiologie wie auch der Ökonomie diskutieren und die Konflikte zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen einer Gesellschaft aufzeigen. Die Möglichkeit, despotische und demokratische Entscheidungen zu vergleichen, ist durch den Mangel an empirischen Studien limitiert. Deshalb ist ein Wissensaustausch in Form eines Workshops von grosser

Bedeutung. Die Kurzvorträge der Teilnehmer sollen in "Trends in Evolution and Ecology" publiziert werden, um eine gute Weiterverbreitung der Resultate zu erreichen.

**R-107/04 "Science & Society" (Anschlussgesuch zu R-106/03)**

Fr. 50'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. David Krieger, Peter Kirchschräger, Christian Filk, IKK, Universität Luzern  
Ziel des Forschungsprojektes ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politik zu untersuchen. Dazu werden theoretische Grundlagen zur Gestaltung von Wissensprozessen formuliert und organisatorische Rahmenbedingungen und Modelle erarbeitet. Die Forschungsaktivitäten im abgelaufenen Jahr konzentrierten sich auf die Analyse und Dokumentation des empirischen Datenmaterials aus den Science & Society-Konferenzen, Interviews mit Akteuren und Experteninterviews. Sie zeigen viel versprechende Ansätze für bessere Kommunikationswege zwischen Wissenschaft und Politik. Aufbauend auf diesen Forschungsergebnissen werden Aspekte des Managens von Wissen untersucht. Im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit für das zweite Jahr des Projekts steht die Vervollständigung und Erweiterung der empirischen Untersuchungen und die Erarbeitung eines Kommunikationsmodells für die Kommunikation zwischen Parlamentariern und Wissenschaftlern.

**R-108/04 "Gesundheit der Kel Tamasheq in Mali"**

Fr. 75'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Reinhard Schulze, Institut für Islamwissenschaft, Universität Bern  
Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Islamwissenschaft der Universität Bern und des Basler Tropeninstituts. Forschungsgegenstand ist das Krankheitsempfinden der Angehörigen des pastoralen Nomadenvolkes der Kel Tamasheq in dem für sie typischen soziokulturellen Umfeld. Als Nomaden sind die Kel Tamasheq von der ohnehin unzureichenden öffentlichen Gesundheitsversorgung weitgehend ausgeschlossen. Dies gilt besonders für Frauen und Kinder. Die Therapie der häufigen Krankheiten – viele davon Zoonosen – erfolgt daher auf traditionelle Weise. Der Versuch, moderne Methoden der präventiven und therapeutischen Medizin einzuführen, scheitert an Misstrauen und Tabus. Untersucht werden soll das individuelle und das soziale Krankheitsempfinden dieser Leute von einer Schweizer Islamwissenschaftlerin, Anna Katharina Münch und einheimischen Medizinerinnen. Als Frau hofft sie, einen besseren Zugang zu den aktuellen und potentiellen Patientinnen zu haben, zumal sie die lokalen Berbersprachen spricht.

**R-109/04 "Die Rolle der Emotion: Ihr Anteil am menschlichen Handeln"**

Fr. 250'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Zürich

Das Thema wird aus Sicht der unterschiedlichsten Disziplinen beleuchtet:

Sozialwissenschaften: Die neuronalen Grundlagen moralischer Emotionen (Prof. Ernst Fehr);

Pharmakologie: Mechanismen der emotionalen Schmerzunterdrückung und ihre Konsequenz für die rationale und "alternative" Schmerztherapie unter besonderer Berücksichtigung von sozialem Rollenverhalten und kulturellen Hintergründen (Prof. Gerd Folkers);

Neurologie: Selbstorganisation des Gehirns durch Erfahrung (Prof. Hanns Möhler);

Physik: Untersuchungen zum Code von Denken und Emotionen (Prof. Reinhard Nesper); Geschichte:

Emotion in der Masse: Historische Perspektiven (Prof. Jakob Tanner).

Die Hoffnung ist, dass die verschiedenen Gruppen im Laufe ihrer Arbeit auf Fragen stossen, die nur gemeinsam gelöst werden können. Dieser Annäherungsprozess soll durch geeignete Strukturen wie gemeinsame Seminare, Projektbesprechungen und Statuskongresse gefördert werden. Das

Funktionieren dieses Prozesses ist selbst Gegenstand eines Forschungsprojekts eines Soziologen aus dem Institut für Arbeitspsychologie.

Die cogito foundation finanziert 3 Doktoranden und stellt Fr. 100'000.- für Gäste und Stipendiaten zur Verfügung, insgesamt Fr. 250'000.- für das erste Jahr.

**R-113/04 "Roots of Civilization" (die Entstehung von Messtechniken in Mitteleuropa)**

Gesuchsteller: Dr. Aleksander Dzbynski, Universität Basel (für 2 Jahre) Fr. 44'800.-

Das Projekt beinhaltet eine kreative, neue Forschungslinie in der Frühgeschichte Europas. Aus Grabbeigaben, die in gewissen Gesellschaften gefunden wurden, entnahm man, dass diese Gesellschaften das Prinzip des Messens kennen mussten, da die Grösse der Gefässe stets Verdoppelungen ihrer selbst waren. Dieser Prozess ist grundlegend für den Prozess der Entwicklung der Zivilisation, da nur auf diesem Weg die innere Welt des Menschen auf die Umwelt abgebildet werden kann. In Zentraleuropa ist darüber wenig bekannt. Dzbynski will mit Hilfe von Grabungen und weiteren Untersuchungen an verschiedenen Orten Zentraleuropas die Entstehung von Messtechniken erforschen.

**T-114/04 "Science Lunch"**

Fr. 3'000.-

Gesuchsteller: Carmen Bregy, Matthias Buschle, Unternehmen Mitte, Basel

Das Kaffeehaus in der alten Volksbank in Basel versteht sich bereits als angenehmer Ort der Begegnung. Dies wurde nun erweitert mit dem Angebot, jeden Freitag vor dem Mittagessen einem wissenschaftlichen Vortrag zu lauschen, um Wissenschaft fernab von Schulbank und Elfenbeinturm zu vermitteln. "Science Lunch" ist multidisziplinär, nicht formal organisiert und die Themen werden von verschiedenen Richtungen betrachtet. Die Idee, die Wissenschaft ins Restaurant zu locken und Kopf und Magen gleichzeitig zu befriedigen, hat Erfolg wie die Presseberichte zeigen. Im Herbst 2005 soll ein spezieller "cogito Lunch" durchgeführt werden.

**S-116/04 "Wohlfahrtsstaat und Entwicklung"**

(für 3 Jahre ) Fr. 45'000.-

Gesuchsteller: Dominic Rohner, Universität Cambridge (UK)

Dissertation an der University of Cambridge unter Prof. Sir Partha Dasgupta zum Thema "Wohlfahrtsstaat und Entwicklung". Sie soll einen Überblick über das Phänomen "Sozialstaat" in Entwicklungs- und Schwellenländern schaffen, um dann herauszuarbeiten, welche Aspekte eines Sozialstaates in welchen Ländern auf welche Art deren Wirtschaftswachstum positiv oder negativ beeinflussen können. Dabei werden Kriterien wie Mindestlöhne, soziale Sicherheit, Bildungswesen, Steuersystem etc. betrachtet. Mit der Entwicklung eines Modells wird angestrebt, den Einfluss verschiedener Parameter mittels Simulationen von Reformen zu ergründen. Die politologische Arbeit wendet explizit naturwissenschaftliche Methoden an, um vollständigere und besser abgestützte Resultate zu erhalten.

**T-119/04 "From Animal Mind to Human Mind"**

Fr. 12'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Ernst Hafen, Zoologisches Institut, Universität Zürich Zum 65. Geburtstag und zum Rücktritt von Rüdiger Wehner als Direktor des zoologischen Instituts der Universität Zürich, wird am 12. Feb. 2005 in Zürich ein eintägiges, wissenschaftliches Symposium zum Thema "From Animal Mind to Human Mind" organisiert. Mit diesem Anlass werden die wegbereitenden wissenschaftlichen Arbeiten und Verdienste von Rüdiger Wehner im Bereich der Neurobiologie gewürdigt.

**R-126/04 "Risikokonzepte in Technikdiskursen. Eine vergleichende Analyse von Molekularbiologie und Nanowissenschaften"** (18 Monate) Fr. 70'000.-

Gesuchsteller: Prof. Sabine Maasen, Dipl. Natw. ETH, Monika Kurath, Universität Basel Bisher

existieren weder Studien, die den Bereich der Nanowissenschaften der Molekularbiologie gegenüberstellen noch solche, welche Risikokonzepte wissenschaftsexterner Einrichtungen berücksichtigen oder die spezifische Charakteristika der akademischen Wissensproduktion eruieren. Die Analyse und der Vergleich von Risikokonzepten im Bereich von Nanowissenschaften und Molekularbiologie in der Schweiz wird als qualitative sozialwissenschaftliche Studie aufgebaut und konzentriert sich auf drei Fragekomplexe:

- Wie sehen Wissenschaftler die Risiken der Nanotechnologie?
- Wie beurteilen Leute ausserhalb der Wissenschaft die Risiken der Nanotechnologie?
- Lassen sich "boundary objects" und "trading zones" finden, über die es zu Aushandlungen über differierende Risikowahrnehmungen kommt?

Das Projekt könnte mit den neu gewonnenen Erkenntnissen Handlungsanweisungen für Wissenschaft und Politik im Umgang mit Technikkontroversen entwickeln. Die Ergebnisse fliessen in Vorlesungen und Seminare ein und sollen an einer Internationalen Konferenz im Bereich Wissenschaftsforschung vorgestellt und in diversen Magazinen veröffentlicht werden.

**S-128/04 Ausschreibung eines "cogito Stipendiums" an den naturwissenschaftlichen Fakultäten der Schweizer Universitäten für die Teilnahme eines(r) Naturwissenschaftlers(in) am Studiengang "Master of Advanced Studies in Applied History"** Fr. 21'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Bernd Roeck, lic. phil. Olga Pollack, Historisches Seminar, Universität Zürich  
Die Universität Zürich bietet ab Mai 2005 ein berufsbegleitendes Masterprogramm in Applied History an. Dieses ist ein gutes Beispiel für die Öffnung und ein neues Selbstverständnis der Geisteswissenschaften insbesondere der Geschichtswissenschaft, die zukunftsgerichtet Hilfestellung bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme bieten will. Um die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen den Wissenskulturen auch mit den naturwissenschaftlichen Fächern zu fördern, vergibt die cogito foundation ein Stipendium für eine Absolventin oder einen Absolventen eines naturwissenschaftlichen Fachgebietes. Dieses deckt die Kosten des 2-jährigen Studiengangs in der Höhe von Fr. 21'000.- .

## 5. Nicht entgegengenommene Gesuche

Der Stiftungsrat lehnte 16 Gesuche ab. 41 Unterstützungsanfragen wurden von der Geschäftsleitung nicht entgegengenommen, da sie nicht dem klar umschriebenen Stiftungszweck entsprachen.

## 6. Schlussberichte

**T-101/03 "Seminar und Fakultätstagung in Genf"** Fr. 1'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Christine Lienemann, Theologische Fakultät, Universität Basel. Um die Theologiestudentinnen und -studenten mit der Welt der Wirtschaft und der Naturwissenschaften zu konfrontieren, fand die dreitägige Fakultätstagung vom 26.-28. Mai 2003 in Genf statt. Dem Besuch des CERN folgte ein Gespräch mit einem Elementarteilchenphysiker, der seine Weltansicht mit den

Theologen diskutierte. Die Finanzierung der Reisekosten des Physikers, Dr. Heinrich Saller, Heisenberg-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, München, ermöglichte einen Dialog zwischen Theologie und Physik.

**T-103/03 "Wege zur Unsterblichkeit?"** Fr. 6'200.-

Die Ausstellung "Wege zur Unsterblichkeit?" vom 19. September bis 30. November 2003 im Landesmuseum zeigte drei mögliche Wege auf: Religion, Naturwissenschaft und Spiritualität. Die Ausstellung in der Ruhmeshalle zeigte dies als drei parallele Räume, die es zu durchschreiten galt, um zurückzukehren zu den anderen Wegen. Im Salon rouge war das "Café Unsterblichkeit" eingerichtet, wo Naturwissenschaft, Religion und Spiritualität zum Dialog fanden. Die Begleitveranstaltungen dienten dazu, den Dialog zu führen und zu vertiefen. Der Beitrag der cogito foundation deckte das Honorar des Moderators, Prof. Ernst P. Fischer und den Aufwand der beiden - recht gut besuchten Rahmenveranstaltungen:

"Ewiges Leben im Diesseits?" **15.10. 2003:**

Der Sozialpsychologe Hans Rudolf Schelling und Genforscher Ernst Hafen diskutierten mit Ernst P. Fischer über die Biologie des Alterns und erfolgreiche Strategien des Altwerdens und Altseins.

"Vom Reagenzglas zur gesellschaftlichen Akzeptanz", **29.10. 2003.**

Der Naturwissenschaftler, Wolfgang Holzgreve, die Politikerin, Barbara Haering, der Unternehmer, Thomas B. Cueni und der Ethiker, Klaus Peter Rippe, führten einen Dialog über Forschungsfreiheit, soziale Nachhaltigkeit, ökonomische Gewinnerorientierung und moralische Verantwortung.

**T-109/03 "Gen-Dorf" anlässlich der Tage der Genforschung 2003** Fr. 10'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Adriano Aguzzi, Universität Zürich, Astrid Kugler, "Verein Forschung und Leben", Zürich.

Fachleute verschiedener Zürcher Hochschulinstitute zeigten am 23. Mai 2003 am Hechtplatz in Zürich ihre aktuellen Forschungsarbeiten und informierten über die Grundlagen der Gentechnik. Zahlreiche Schulklassen nutzten die Gelegenheit, selbst Experimente durchzuführen zu Themen wie:

- Wie sich Pflanzen gegen Viren und Pilze wehren;
- transgene Pflanzen als Umweltkünstler;
- Immunodrugs und neuartige Impfstoffe gegen chronische Erkrankungen; - Hefezellen, winzige Helfer in der Medikamentenentwicklung; - Prionenforschung: mysteriösen Eiweissen auf der Spur.

**P-113/03 "Recording of Prof. Richard Ernst Interview"** Fr. 24'488.-

Gesuchsteller: Sir Harry Kroto, Vega Science Trust, Brighton, UK.

Der Vega Science Trust des Nobelpreisträgers, Prof. Harold Kroto, hat eine Reihe von Interviews mit bedeutenden Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen publiziert. Diese sind als DVD, Fernsehsendungen und per Internet zugänglich. Ziel ist es, die Gedanken und die Motivation dieser wissenschaftlichen Persönlichkeiten einem weiteren Publikum, insbesondere Jugendlichen zu vermitteln und in ihnen wissenschaftliche Neugier zu wecken.

Die cogito foundation übernahm die Kosten für die Aufnahme und den Schnitt eines Interviews mit dem Nobelpreisträger, Prof. Richard Ernst, ETH Zürich. Das Interview ist zu sehen unter:

<http://www.vega.org.uk/series/facetoface/index.html>

**T-114/03 Forum "cogito ergo sum" Fr. 2'100.- Abend im  
"Haus zum Vorderen Sessel", Freitag, 31. 10. 2003**

Gesuchsteller: Prof. Hans Leuenberger, Dr. Michael Kessler, Universität Basel  
Der Naturwissenschaftler Dr. Michael Kessler und die Philosophin Prof. Dr. Annemarie Pieper referierten zum Thema: Wie verändert technischer Fortschritt, der in ein neues System der Kommunikation mündet, die Gesellschaft? Vor über 500 Jahren leitete der Buchdruck das Ende der mittelalterlichen Welt ein – und heute? Natur- und geisteswissenschaftliche Ansätze mündeten nicht in Konfrontation aus, sondern wollten die jeweilig andere Seite zum Denken anregen. Der Anlass war gut besucht.

**T-116/03 Conference: "Maps and Images: How They Have Transmitted Visual Knowledge Along The Silkroad" Fr. 12'250.-**

Gesuchsteller: Dr. Andreas Kaplony, Orientalisches Seminar, Universität Zürich.  
Das orientalische Seminar veranstaltete am 14. und 15. Mai 2004 einen Kongress zum Thema: Die Seidenstrasse als Achse für den Austausch von visuellem Wissen. Die Konferenz war eine Arbeitstagung mit stark interdisziplinärem Charakter (Astronomie, Kartographie, Klimatologie, Geographie, Medizin, Kunstwissenschaften, Kulturwissenschaften, Mediävistik, Islamistik, usw.). Der Kongress fand grosse Beachtung.

**T-118/03 "Neuland Forschung": Eine Ausstellung über lebende Modelle als Modelle des Lebens (im Landesmuseum) Fr. 50'000.-**

Gesuchsteller: Dr. Isabel Klusman, Dr. Petra Bättig, Universität Zürich/Life Science Zurich Life Science Zurich und das Landesmuseum organisierten vom 9. Juli 2004 bis 2. Januar 2005 eine durch die Universität Zürich betreute Ausstellung zum Thema "Faszination Forschung". Ziel der Ausstellung war, die Neugier der Forscher einem breiten Publikum zu zeigen und darzustellen, wie Life Science Forschung grundlegende Fragen des Lebens zu klären versucht. Thematisiert wurde auch die soziale und kulturelle Verarbeitung von Forschungsergebnissen. Die Ausstellung war vor allem von betreuten Gruppenführungen und Schulen gut besucht, welche den Laborraum benutzten. Der von der cogito foundation finanzierte "cogito Raum" am Schluss der Ausstellung sollte den Besuchern helfen, die Erfahrungen und Erkenntnisse des Gesehenen zu verarbeiten und zu vertiefen und das Erlebte zu hinterfragen.

**R-119/03 "Öffentliche oder autonome Wissenschaft?" Fr. 30'262.50**

Gesuchsteller: Prof. Dr. Sabine Maasen, Mario Kaiser, Universität Basel  
Die Öffentlichkeit erwartet heute von der Wissenschaft oft nicht nur wahres und gesichertes Wissen, sondern ethische Unbedenklichkeit oder Nachhaltigkeit. Zahlreiche soziologische Untersuchungen über die Interaktion von Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik handeln quasi einen Tauschvertrag zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit aus. Dabei wird häufig der Erhalt der Technologie gegen Forschungsfreiheit eingetauscht. Im Gegensatz zu diesem Ansatz hat die zweiteilige Analyse sich aus geisteswissenschaftlicher Perspektive empirisch der Forschungspraxis in den Naturwissenschaften angenähert. Die Studie beleuchtete die wissenschaftsinterne und die wissenschaftsexterne Kommunikation der Nanowissenschaften und konnte zeigen, wo die Ursachen für Störungen in der Kommunikation der Wissenschaft mit der Öffentlichkeit liegen und wie Wissenschaftler in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit auf deren Forderungen reagieren und wissenschaftliche

Gütekriterien einbringen können. Durch die Publikation der Arbeit soll eine breite Diskussion ausgelöst werden.

**T-120/03 "Homo Sapiens Technicus? Wie wird das Verhältnis von Technik und Gesellschaft verstanden?"** Fr. 3'000.-

Gesuchsteller: OK Homo Sapiens Technicus (Interuniversitäres Kolloquium, 23.-25. Januar 2004), Markus Schaffner, Projektleiter, Institut für Soziologie, Universität Basel

Seit Herbst 1998 organisieren die Soziologiestudenten der Universität Basel jährlich ein interuniversitäres Kolloquium an einer schweizerischen Universität. Die Themen stammten bisher aus dem Bereich von Soziologie und Gesellschaft. Im Januar 2004 fand das Kolloquium zum Thema "Gesellschaft und Technik" statt. Ziel war es, das Verhältnis von Technik und Gesellschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und Fachrichtungen zu beleuchten und auch den Dialog zwischen jungen Wissenschaftlern und der Industrie zu ermöglichen. Dazu wurden Studierende sowohl der Geistes- wie auch der Naturwissenschaften eingeladen. Es fanden auch technische Exkursionen statt. Da die Berührungspunkte zwischen den Disziplinen kaum formalisiert sind, kann das Kolloquium einen ersten Beitrag zu einem fruchtbringenden Dialog zwischen jungen Studierenden verschiedener Fakultäten führen. Die cogito foundation unterstützte dieses Anliegen und finanzierte die Verpflegung an diesem Kolloquium.

## 7. Organe der Stiftung

### Stiftungsrat:



v. links: Dr. Christof Aegerter, Universität Konstanz; Prof. Dr. Hans Weder, Rektor Universität Zürich; Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Fehr, cogito Preisträger; Prof. Dr. Urs Behnisch, M&L/Universität Bern; Dr. Simon Aegerter, Präsident, Wollerau; Prof. Dr. Rüdiger Wehner, Universität Zürich; Prof. Dr. Alex Kacelnik, cogito Preisträger; Dr. Irene Aegerter, Vizepräsidentin, Wollerau.

Alle Photos: Dieter Enz/Comet Photoshopping GmbH.

**Geschäftsstelle:** Schwyzerstrasse 62d, 8832 Wollerau  
**Sekretariat:** Brigitte Erzinger  
**Geschäftsführerin:** Dr. Irene Aegerter  
**Revisionsstelle:** Fölmli Treuhand, Blegi 14, 6343 Rotkreuz

19. Juni 2005